

Götzen. Bilder. Sturm.

Bilderkult, falsche Ikonen und das Evangelium heute

Überwältigt von der positiven Resonanz, blicken wir auf das 12. Forum Glaube & Gesellschaft in Fribourg zurück, welches mit fast 700 Personen erneut einen Besucherrekord verzeichnete. Eingebettet in Tagzeitengebete mit Brüdern aus Taizé bot die Veranstaltung neben neun Keynotes auch 25 Seminare und Vertiefungen, zwei Kulturbeiträge, zwei Interviews, eine Debatte und eine ökumenische Vesper. Neben dem offiziellen Programm fanden viele Treffen und Begegnungen statt.

Welchen Gott beten wir an?

Die digitale Welt konfrontiert uns mit einer nie dagewesenen Flut von Bildern, Geschichten und Ideen. Sie alle prägen, wie wir die Welt sehen, wonach wir streben und was wir anbeten.

Ob bewusst oder unbewusst – jeder Mensch betet an. Welches sind die prägenden Bilder, Geschichten und Ideen unserer Zeit? Wohin führen sie uns? Wie formen sie uns? Welchem Gott oder welchen Göttern und Götzen dienen sie? Wie gelingt es uns, diese Welt im Licht des Evangeliums zu sehen und die gute Botschaft auch für andere zugänglich zu machen?

Zusammen mit James K. A. Smith, dem weltbekannten Autor, und einer Vielzahl spannender Perspektiven aus Kultur, Theologie, Geschichte und Gegenwart haben wir uns diesen Fragen gestellt. Aus Platzgründen beschränken wir uns hier nur kurz auf die Beiträge von Smith.

Ein umfangreicherer inhaltlicher Rückblick bietet unser Podcast «Glaube & Gesellschaft im Gespräch»:



Forum Glaube & Gesellschaft

Das Forum Glaube & Gesellschaft schlägt Brücken zwischen Akademie, kirchlicher und spiritueller Praxis sowie der weiteren Gesellschaft. Als grösste theologische Veranstaltung der Schweiz bietet das Forum eine hervorragende ökumenische Plattform zum gemeinsamen Nachdenken, Austauschen und Vernetzen.

Organisiert wird das Forum vom Zentrum Glaube & Gesellschaft der Universität Fribourg in Zusammenarbeit mit Brüdern aus der Communauté de Taizé, welche die Gebetszeiten leiten.



«Hervorragend! Es gibt nichts vergleichbares im deutschsprachigen Raum.»

Stimmen zum Forum



«Noch nie fühlte ich mich so
erfrischt und erfreut wie nach
diesen Tagen in diesem Jahr.
Es war transformativ!»

«Ein theologisch-philosophisches,
visuelles und klangliches
Gesamtkunstwerk.»



Tag 1 – Unterscheiden der Geister

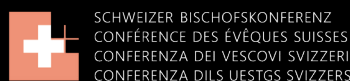
Zu Beginn nahm uns Smith auf eine imaginäre Pilgerreise an eine religiöse Stätte der Gegenwart mit – in den Apple Store. Als eine Spielart kultureller Liturgien unserer Zeit locke das Tech-Unternehmen weniger mit Lehre oder Doktrin, sondern mit Marketing und einer affektiven Vision des guten und gelingenden Lebens. Für den Verkauf von Produkten wird das menschliche Sehnen und Wünschen aktiv bearbeitet. Dahinter bergen sich Strukturen einer Ideologie, die Jesus als «Mammon» scharf kritisierte. Als Gläubige sind wir gemäss Smith aufgefordert, unsere Kultur apokalyptisch zu lesen und so Ideologien zu demaskieren.

Tag 2 – Konturen einer christlichen Antwort

Seinen zweiten Vortrag widmete Smith der Frage, was den kulturellen Liturgien und Götzenbildern – wie beispielsweise dem Neoliberalismus – überhaupt entgegengehalten werden kann. Die «Gegenimagination» kann aus biblischer Sicht gerade nicht darin bestehen, dieselben Bilder christlich zu Reproduzieren (wobei der Glaube nur als ein weiteres Produkt erscheinen würde), sondern verlangt nach einer radikaleren Antwort. Smith, der dies am Unterschied von Konsum und Kontemplation illustriert, findet Ansätze dazu in der Tradition der mystischen Spiritualität und der modernen Kunst.

Trägerschaft

Die Veranstaltung steht unter dem Patronat der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS), der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und des Dachverbands der Freikirchen Schweiz (Freikirchen.ch).





Debatte: «(Un-)heiliger Zeitgeist?»

Ganz nach dem Vorbild der alten Dominikanischen Disputatio haben wir uns an ein neues Format gewagt: die Debatte. Dr. Andreas Loos und Dr. Johannes Hartl stritten um Einheit in der Frage: Was heisst Christsein in, gegen und für die Welt?

Das neue Format fand grossen Anklang und die Erträge werden 2027 eigens in einem Büchlein im Herder-Verlag publiziert.



Was war dein Highlight?

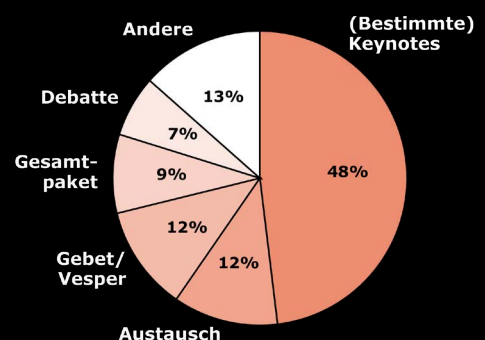
Gemäss Fragebogen waren dieses Jahr die meisten besonders bereichert durch (bestimmte) Keynotes. Andere erfreuten sich vor allem über den Austausch mit Leuten aus unterschiedlichen Generationen und kirchlichen Hintergründen. Für wieder andere stellten die Gebetszeiten mit den Taizé-Brüdern oder die ökumenische Vesper zum Abschluss des Forums einen Höhepunkt dar. Für einige war das schlicht das «Gesamtpaket», die grundsätzliche Ausrichtung und Programmführung. Auch das neue Debattenformat stach für einige als Höhepunkt heraus.

«Schlicht fantastisch! Wer könnte sich denken, dass ein Freitag bei 34 Grad einer der besten Tage des Jahres wird.»

«Es war eine der anregendsten und besten Tagungen, die ich seit langem besucht habe. Ich bin wirklich begeistert!»

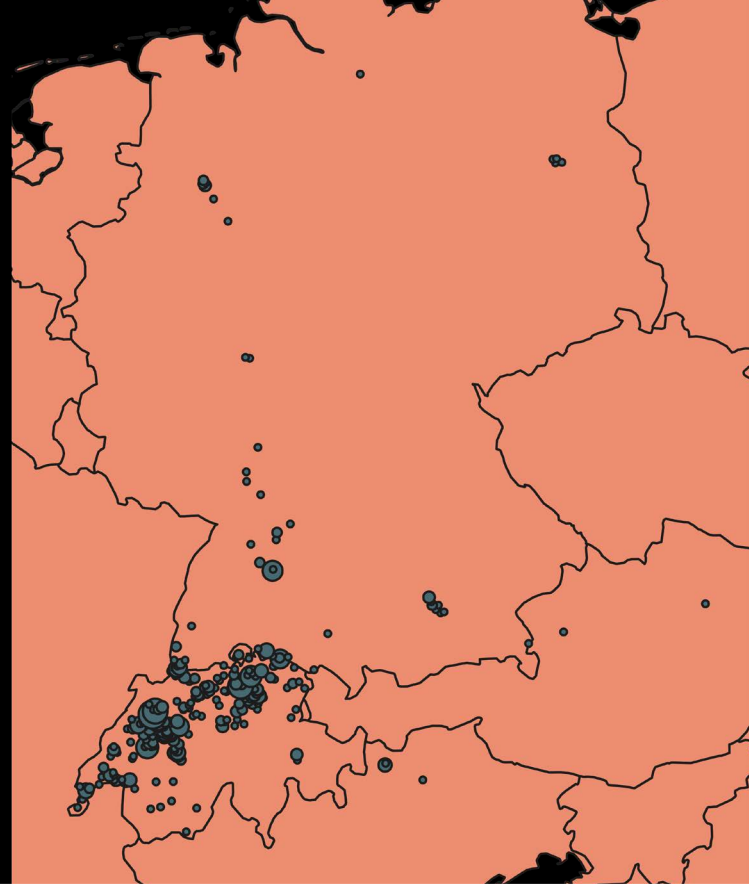
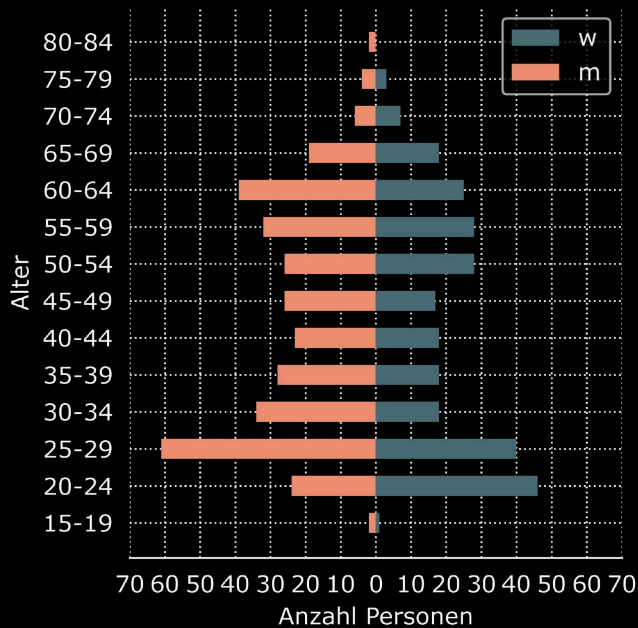
Tag 3 – Still werden mit den Mystikern

In seinem letzten Beitrag am Forum präzisierte Smith, was der kontemplative Ansatz der Mystik in unserer bildgefluteten Welt bedeuten würde: «Wir machen uns nur dann für die Wahrheit empfänglich, wenn wir bereit sind, blind zu werden.» Um unseren geistlichen Zustand in einer Zeit der Zerstreuung und Ablenkung zu heilen, brauchen wir nicht mehr Information. Weder mehr Wissen noch alternative Bilder «christlicher» Medien vermögen von Misstrauen und Argwohn zu heilen. Die radikalere Therapie der Mystiker würde stattdessen bedeuten, dass wir lernen müssen, Einsamkeit zu finden, der Stille zu lauschen und demütig zu werden. Dann vermögen wir vielleicht «einen Frieden zu empfangen, der nicht durch unser Wissen erreicht wird, sondern als Geschenk daraus entsteht, dass wir vom Geliebten erkannt, gesehen und geliebt werden.» Im Gespräch am Nachmittag betonte er die wichtige Rolle der Kirche als gemeinsamer Ort und Rahmen dieses Stillewerdens vor Gott.



Wer kam an das Forum?

Eine kleine Demografie der Anwesenden



Ökumenische Vesper

Das Forum endete, wie jedes Jahr, mit einer ökumenischen Vesper in der vollen St.-Nicolas-Kathedrale in Fribourg. Mit Gesängen aus verschiedenen kirchlichen Traditionen, sowie durch eine Predigt von Benjamin Schliesser entstand dabei eine inspirierende Feier.

Vielen Dank!

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen Mitwirkenden bedanken. Insbesondere bei der Communauté de Taizé, dem Institut für Ökumenische Studien, den Theologischen Fakultäten der Universitäten Fribourg, Bern, Genf, Luzern und Zürich sowie den weiteren Partnern: avl-Dolmetscher, CfC, Centre for Cultural Witness, Ev.-ref. Kirche TG, Ev. Kirchenbezirk Konstanz, HET-PRO, IGW, ISTL, Kloster Einsiedeln, Landeskirchliche Gemeinschaft jahu, Pontes Institut, Ev.-ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Reuss-Institut, SEA, VBG sowie aus unserem Netzwerk: Adoray, AfbeT, Anima Una, BZ Bienenberg, Communität Don Camillo, EGW, Evangelisches Studienhaus Meierhof, foXs, ICF, IMK, Landeskirchen-Forum (LKF), STH Basel, TDS Aarau und TSC. Für finanzielle Unterstützung bedanken wir uns zusätzlich beim SNF, beim Fonds für ökumenische und historische Theologie sowie bei der Fondation œcuménique Oscar Cullmann. Besonderer Dank gilt auch der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS), der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und dem Dachverband der Freikirchen (Freikirchen.ch) für die bereitwillige Übernahme des Patronats.

Einen besonderen Dank auch unseren Keynote-Speakern!

James K. A. Smith • Stefanos Athanasiou • Mia Chung-Yee • Manuel Dürr • Carmody Grey • Johannes Hartl • Andreas Loos • Stefan Schwyer • Ludger Schwienhorst-Schönberger • Sarah Spiekermann • Graham Tomlin • Frederike van Oorschot